

Gemeinde-Chronik vom Kappel a.

vom Jahr 1918.

Es war in den letzten Tagen im Juli 1914 als ich auf dem Felde zu unserm Sektionschef Krieger sagte: Es gibt Krieg, und so ist möglich daß man das schon längst befristet in vorzügliche Kriegsnachricht. Da sagte er zu mir: Was weißt du schließlich, im Himmel und auf Erden wird man Krieg anfangen. Ich antwortete ihm: Lieber wie die Zeitungen, was sie für mich die Dörfer bringen, die ich weiß, sind mir wahrscheinlich mobilisieren müssen. Da sagte er: So hast du schon sechs Jahren eine Zeitung, und die Zeitungen haben schon manchmal Kriegsnachricht gebracht, und es wurde auch diesmal nicht gescheitlich kommen, daß es nicht zum Kriegserbruch komme, er glaubt es wenigstens nicht, daß wie Krieg bekommen.

Als er bald darauf nach Hause kam, lag schon die Zeitung von Wien auf dem Tische, welche die Mobilisierung der Schweizer Armee. Er fragte mich: Woher die Nachricht? Ich antwortete ihm: Ich habe es schon gesagt, er sagte es nicht, sie müssen mir die Zeitung zeigen, er sagte es ihm selber schon gesagt. Schlag ein, Schlag zwei, und die Arbeiter haben ein, fünf und sechs, die Arbeiter haben die Arbeiter an Serbien, und dann alle an Rußland, die Arbeiter haben die Arbeiter von Frankreich im England werden folgen, da wird die von allen Seiten mit Augen bestimmt. Warum gibt es Krieg? Ich schickte die Zeitung in kleinen Zügen den Volontären. Am 28. Juni in Sarajewo der österreichische Thronfolger Ferdinand samt seiner Gemahlin von einem serbischen Agitator ermordet worden. Da es eine lange Zeit war, daß Serbien mit dem Thronfolger war aber von Serbien verweigert wurde, weil Rußland für Serbien steht und es anserbischen, gegenüber Österreich mit Unterstützung der Könige in der Welt, und schon längst befristet eine gewisse Krieg führen, weil dann fünf und sechs, Österreich Hilfe leisten im anderen ist Frankreich im England und alle Rußland und Serbien steht. Ich vertrat damals meine Ansicht, daß wir vor einem langen und schweren Krieg stehen, wie ich wahrscheinlich die Erkenntnis noch nicht gehabt habe. Er wurde auch für mich Schweizer in der Zeit anbringen. Wie sein mit unsern Leuten auf der Welt wollen

der uns umgebenen kriegsbrannten Länder angriffen. Er würde
mir damals antworten: Ich bin ein allzeitlicher Pessimist, lange
könne der Krieg nicht dauern, in 14 Tagen oder höchstens 3 Wochen sei der
Krieg beendet; und zwar aus folgenden Gründen: der Krieg müsse
die Völker finanziell zerschlagen und zerstören, d. h. der Krieg koste
mehr Stimmen, welche die Völker nicht mehr erbringen können;
und 2. seien die Länder jetzt angegriffen mit moderner Feuerwaffen,
daß sich in dieser Hinsicht der Krieg schnell entscheiden sei. Letzteres
ist meine Ansicht von damals mit allergrößter Erfüllung gegangen.
Der Kriegjahr

1918

ist mir schon damals seit Kriegsbeginn bekannt. Ich in der Kriegsjahr
nach die Glocken von dem schiedenden Tage abbliesen und den
Kriegsjahr, der einzige Karamellkuchen. Wie ich mich noch erinnern
kann, so ist der Kriegsjahr ein Lächeln am Kriegsjahr
niemand der längeren Gleichnisse darzustellen: Ich wünsche dir
ein gutes, gesundes, glückliches, freundliches und freundliches
müde Jahr. Die jüngere Generation muß so kriegerisch; man sagt
nicht so viel, was die Zusammenkunft.

Ein Briefwechsel oder Briefwechseltag werden im ganzen Kriegsjahr
etwa die Korrespondenzbestimmungen abgenommen; oder wie man
sagt, „Gemeindebestimmung“ abgefallen. Es kann dann gewöhnlich
den „Säkelmeister“ ein paar Stück Geld unter die Hand
schleichen werden. Es gibt immer noch Leute, welche die Witterung
des kommenden Jahres durch die Sonne, Leertage im Voraus bestimmen
wollen. 6 Tage im alten und 6 Tage im neuen Jahr sollen die Leertage
sein. In jedem dieser Tage soll für je einen Monat der Winter
bestimmen.

Ein Vater spricht auf folgende Weise das Wetter für das kommende
Jahr zum Voraus zu bestimmen: In der Spätsommerzeit wird mit 12
Leinwandstücke nach der Reihenfolge der Monate bestrichen. Der
jede möchte eine kleine Tafel Salz gelegt. In denjenigen von diesen
das Salz nach möchte, nicht auf ein Maß der Monate bestimmt, so
das Salz trocken bleibt, großenteils nach auf einen bestimmten Monat.
Ein Stück alten etroggländens.

Das Jahr 1918 fing mit großer Kälte an, die am 4. und 5. Januar
ihren Höhepunkt mit 20° Cel. erreichte. Am 7. trat von Säurewetter ein
und am 21. fuhren wir von einem Hageltemperatur von über 10° Cel.



einzelnen, die fast von einem oder and. Sonne zu sehen, im
nicht zu sein in dem. Die Qualität der Reinigung anzuzeigen
jüngeren, die die Krankheit sich zu rufen ist, er gab mir die Hilfe
von mehreren Tugenden.

Mit dem 10. Juni trat der längste regnerische Regen ein, da alle Gerüche
in der Luft unter dem Fockensack liegen, der unabhängige Wetterfall bis
zum 10. Monat an.

Der 1. Juni brachte wieder eine heftige Regenzeit, die die
Königsring des Volkes, mehrere mit einem Regen des Regens
war. Mit dem genannten Tage wieder die Milch- und Reiberei
anwesend. Ein jeder von uns hat 12 Liter Milch pro
Tag konsumiert. Alle Kinder, Kranke und alle Leute sahen auf 12 Liter
pro Tag etw. mehr. In Weizen sollte jede Person im Monat 1/2 Pfund
auf 150 Gramm Butter und 250 Gramm Käse. Man haben wir von folgende
Karten mit Marken nach welchen die Königsring des Volkes gehalten wird.
Brotkuchen, Leinwand, Reis, Feigwaren, Kaffee & Duffel, Fett, Butter,
Milch und Käsemarken. Wie sehr das zu einem Jahr, daß in der
Schwierigkeit des Lebensmittel noch einmal so schwierig rationiert werden
müßten. Es wird eine sehr mühselig geworden, kann nicht mehr weiter
sich halten & geht nicht an den Tag zu legen, und man ist fähig
wenn man sich in der Lage befindet, die anderen können sich so gut die
zu leben haben. Sobald die Lebensmittel anfangen knapp zu werden, so wird
es noch massenhaft zu sammeln und zu sammeln, daß Leute nicht
mit ihrer geringen Mittel vorzugehen, die Lebensmittel bald nicht mehr kaufen
können, daß noch mehr andere Beförden zu werden, die Lebensmittel auf
alle gleich zu beschaffen wird die Rationierung.

Das ist die Tod den Menschen an
so ist ihm keine Lust gegeben
so ist ihm mitten in der Luft
so ist ihm fort von wollen Leben
Denn ist er nicht, zu geben
so muß vor seinem Richter stehen

Die erste Tragik des 1. Juni war für eine Familie Haldemann
in der ersten Weid-Abteilung in der Stadt. Am 27. Juni trat
die heftigste Hitze ein, daß die Luft am 27. Juni im ganzen
nachdem die Sonne die Luft in Haldemann im Rhein bei der Zug
abstrinken sei. Am Abend & Morgen der Hitze war abgeplötzt worden

Im Jahre 301 ließ Kaiser der römische Diocletian für alle möglichen
 Labormittel mit Bedacht die Kopfgerichte aufheben. Es ist aber
 ein Glück daß Diocletian nicht in impubertätiger Zeit alt wurde,
 sonst müßte ein großer Teil der jetzt lebenden Menschen sich mit dem
 Einmischeln der Kräfte beschäftigen; denn Diocletian ließ seine
 Anordnungen in die Provinzen von östlichen Gebirgen wie Parthien, Arabien
 u. d. g. einmischen. So ist er mit dem Verfall geblieben.

Man muß sich noch einmal an die Dinge erinnern, welche seit
 Mitte Juli als einseitige Pocken im Lande ausgebrochen sind.
 In unserer Gemeinde ist die Zahl der Erkrankten im Dezember
 ziemlich ansehnlich geblieben. Es starben bei uns 4 Personen an der
 Seuche. In der Pockenkrankheit sind 2 Familien; in Kappel sind vier
 Mitglieder von 18 Tode; in Ueberlingen sind Familien mit von 39 Tode.
 In Ueberlingen 2 Personen starben in der Stomachkrankheit.

Alle Nachbargemeinden wurden viel mehr als in uns. In diesen
 Pockenkrankheiten sind 2 Tode im Jahr. In Kappel sind 25 und
 28 Tode in dieser Zeit. In Ueberlingen sind im Dezember
 von etwa 2000 Krankheitsfälle vorgekommen. Todesfälle waren dort
 häufiger. Ueber die Pockenkrankheit in Ueberlingen ist man
 ganz im Unklaren. Im Volke wird gewöhnlich die Krankheits-
 fälle als von den Schloßherren in Ueberlingen her verbreitet, doch ist
 dies ganz unbegründet.

In unserer Gemeinde sind in diesem Jahre folgende
 kirchliche Handlungen vorgekommen

Getraut worden 4 Knaben 1 Mädchen Total 5.
 Konfirmiert 3 " 2 " " 5.
 Eingetragene kirchl. Ehe 3 Ehen.
 Beerdigt nach kirchl. Gebrauch 4 männl. 5 weibl. Total 9.
 In der Stomachkrankheit Verstorbene werden in die Anatomie in
 Leichen übergeben.

An kirchl. Liebesthaten sind 1918 vorgegangen 544 Stk. 65.
 Ganz kommt noch der Krankeneinzig für die
 Tuberkulosen Liga
 Tuberkulosen Liga 77.
 Krankeneinzig für die Kranken- und Pflegeanstalt 30.
 Total Stk. 701. 65

Die kirchl. Liebesthaten für unsere Gemeinde können durch den kirchl. Liebesthaten
 in unsern Gemeinden durch kirchl. Liebesthaten in unsern Gemeinden

Ich muß die Heimatkunde von Riffersmail von der. Elffalar. Uffari
 für meine Beobachtungen noch weiter benützen.
 So ist noch eine alte Pommersche Wassermühle von Linaif Linge von
 Luga über Urdorf (Heidenballe) Wollfmail (Heidenballe) Effellara
 (Dabbi) Maltmanstallen Heidenmaier im Großfeld im Niedersfeld
 bei Elze Maltmanstallen von Riffersmail (Dabbi und Heidenmaier)
 im Vonda von Urdorf im Heidenballe. geschildert.
 In Riffersmail sei diese Straße noch unter dem Namen „Krausweg“ bekannt
 gewesen. Von einer solchen Straße von Riffersmail zum Heidenballe
 in Urdorf weiß ich nichts mehr. Hingegen soviel kann ich sagen, daß in
 den 1880er Jahren alte Elmaier von Urdorf diese Straße anläßlich
 einer Luga-Exposition bei einem Markenausschreiben gezeichnet haben.
 Das Heidenballe-Expositionsgelände ist noch gezeichnet. Es lag in der
 Kooperationsmahlzeit Luga. Es war jedenfalls eine Straße von
 Urdorf in die Richtung Urdorf, in welche das Wasser von Urdorf eine
 solche Mühle, einen sog. „Jüdischen“ einfließt.
 Diese Quelle wurde im Jahr 1898 von der Wasserversorgungsanstalt
 Urdorf angekauft und in die Urdorf-Quelle umgewandelt.
 Luga-Exposition Heidenballe-Exposition von 1878-1893 in Urdorf nicht, sollte
 immer vermehrt, so wie in der Karte von diesen Heidenballe eine
 Urdorf-Exposition besprochen haben. Einmal ist hier ein einmündiger
 von Luga-Exposition angenommen, daß ein Grundstück in der Urdorf-Exposition
 jetzt noch den Namen „Siedele“ trägt. Wie ich auch nicht die Urdorf-Exposition
 noch eine alte Urdorf-Exposition. Die Urdorf-Exposition von Urdorf.
 Riffersmail und die Urdorf-Exposition sind die Urdorf-Exposition
 haben, da sie sich in der Urdorf-Exposition, im Urdorf-Exposition
 „Urdorf-Exposition“ in Urdorf-Exposition. Die Urdorf-Exposition
 habe ich noch nicht gekannt. Es war ein Urdorf-Exposition
 Urdorf-Exposition die Urdorf-Exposition in Urdorf-Exposition. Es war sehr wohl möglich
 daß es noch ein Urdorf-Exposition einer alten Pommerschen Wassermühle war. Im Jahr
 1894 wurde dieses Grundstück in einer Urdorf-Exposition-Exposition gezeichnet
 neben Straße von Ruffel und den oberen Weidfeldern von Urdorf
 umgeben.
 Luga-Exposition. Urdorf-Exposition. Die Urdorf-Exposition
 hat in dem Urdorf-Exposition Urdorf-Exposition von der Urdorf-Exposition
 jedenfalls ein Urdorf-Exposition von Urdorf-Exposition, so ist
 aber demselben die Urdorf-Exposition: Goldisbrunnen.

Das nächste Tafel nachfolgend.

Zum Schluß will ich noch eine Photographie von Kirche
und ehemaligem Kloster von Kappel beifügen



Für die Tafel will ich nun meine Chronik wieder abdrucken
in der Hoffnung die selben Tafel wieder fortzusetzen
können.

L. Lind.

Uetzliken = Kappel.



